

Visuelles Erzählen überwindet gesellschaftliche Barrieren

Der indische Verlag *Tara Books*

Sonja Ernst

***Tara Books* ist nicht nur ein unabhängiger, sondern auch ein experimentierfreudiger und mutiger Verlag. Schwerpunkt sind illustrierte Bücher für Kinder und Erwachsene. Das visuelle Erzählen ermöglicht die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Künstlern – aus dem In- und Ausland. Jetzt bringt *Tara Books* seine Bücher auch auf Deutsch heraus und ist damit der erste indische Verlag mit deutschsprachigen Titeln.**

Mitten in der Millionenstadt Chennai, im Süden Indiens, gibt es ein wunderschönes Haus – mit viel Grün drum herum und viel Kunst innendrin. Hier hat der unabhängige Kunstverlag *Tara Books* sein Zuhause. Seit 1994 veröffentlicht der Verlag illustrierte Bücher für Kinder und Erwachsene. Die Bücher erzählen von Mythen, Epen und politischen Fabeln. Sie zeigen Volkssagen oder auch Unsinnspoese. Dabei arbeitet *Tara Books* mit Künstlern aus dem In- und Ausland. Den Verlag zeichnet aus, dass er indigener Kunst aus Indien eine Plattform bietet. Erst durch *Tara Books* werden die Arbeiten mancher indigener Künstler und Künstlergruppen zum ersten Mal überhaupt als Buch veröffentlicht.

Kunst jenseits vom Mainstream sichtbar machen

„Visuelle Erzählungen haben ihre eigene Grammatik, und sie heben Sprachbarrieren auf“, sagt Gita Wolf, die Gründerin von *Tara Books*. Wenn anhand von Bildern Geschichten erzählt werden, können Arbeiten auch von Künstlern verlegt werden, die kein Englisch sprechen und/oder Analphabeten sind. „Das gibt uns die Chance, mit kreativen Köpfen zusammenzuarbeiten, deren Sichtweisen sich vom Mainstream unterscheiden“, sagt Wolf.

Zu diesen Büchern gehört zum Beispiel „In einem indischen Dorf“, das im Malstil der bengalischen Patua entstanden ist. Die Buchrolle öffnet sich Falz um Falz zum Panorama eines Dorfes in Indien mit all seinen Menschen und Tieren.

Die Patua sind eine Kaste aus Zeichnern und Geschichtenerzählern, die dem Islam und dem Hinduismus angehören. Sie leben vor allem im Bundesstaat Westbengalen.

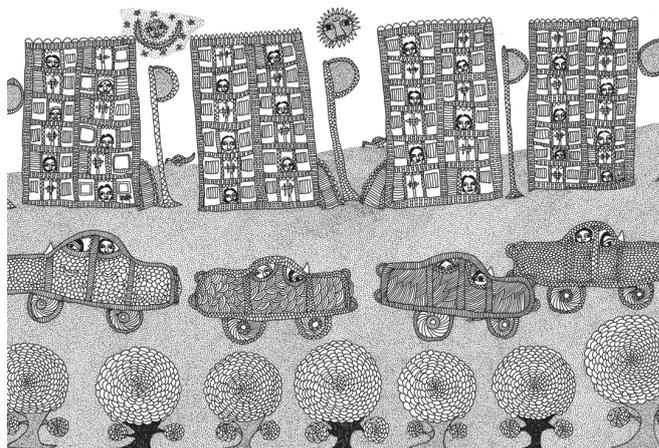
Bhajju Shyam ist ein bekannter Künstler der Gond, ein indigenes Volk (Adivasi) aus Zentralindien. Er verbrachte zwei Monate in London, um die Wände eines indischen Restaurants zu gestalten. Seinen Aufenthalt in London reflektiert er in „*The London Jungle Book*“. Darin beschreibt er seine Erfahrungen in der Metropole mit seiner visuellen Sprache sowie anhand der Symbolik der Gond: Big Ben wird zu einem riesigen Gockel-Turm; ein Baum voller Fledermäuse steht für die Pub-Kultur und so weiter. London wird zu einem Großstadtschungel.

Zurücklehnen und relaxen? Fehlanzeige!

Nach 23 Jahren ist *Tara Books* heute ein Verlag mit Renommee, das von vielen – auch internationalen – Auszeichnungen unterstrichen wird. Dennoch: Die ersten Jahre waren mühsam. Teils verzichteten die Macherinnen und

In „Drawing from the City“ erzählen Künstler von ihrem Weg aus der Armut in ein Leben von und für die Kunst.

Bild: © Tara Books



Bhuri Bai ist eine bekannte Künstlerin der Bhil, einer indigenen Gruppe aus Madhya Pradesh. Sie hat zuletzt an dem Buch „*Between Memory and Museum*“ mitgearbeitet.

Foto: © Tara Books



Macher auf ihre Gehälter und arbeiteten der Sache wegen. Mittlerweile ist die wirtschaftliche Situation stabiler, wenn auch nicht sicher. Der Verlag ist ein Kollektiv aus fünf Personen, die im Verlag verantwortlich sind. Die Gewinne werden innerhalb des Kollektivs zu gleichen Teilen ausgezahlt. Außerdem haben alle fünf ihre Gehälter freiwillig gedeckelt, so dass Gewinne im Verlag bleiben. Denn *Tara Books* will weiterhin Innovationen voranbringen, experimentieren und sich ausprobieren.

Dazu gehört auch, dass *Tara Books* seit kurzem eine Reihe von Büchern auf Deutsch veröffentlicht. Damit ist er der erste Verlag aus Indien überhaupt, der deutschsprachige Titel herausbringt. „Uns war klar, dass wir eine Leserschaft in Deutschland haben“, sagt Gita Wolf. „Aber es gab keine Verlage, die unsere Bücher nehmen wollten.“ Da entschied der Verlag, es selbst in die Hand zu nehmen: Die Bücher wurden übersetzt und gedruckt. Vertrieben werden sie über einen europäischen Vertriebsservice. Hinter dieser Entscheidung steht und stand viel Arbeit sowie ein hohes Risiko. „Aber das sind genau die Dinge, die uns weitermachen lassen und die uns Energie geben“, sagt Gita Wolf.

An diesem Kulturtransfer nach Deutschland hat Gita Wolf großes Interesse, denn sie kennt die Leserschaft hier. Sie hat fast ein Jahrzehnt in Deutschland gelebt und in Erlangen studiert. Ihr Ehemann ist Deutscher. Sie ist sich sicher, dass *Tara Books* hier eine Leserschaft findet.

Jetzt ist auf Deutsch „In einem indischen Dorf“ erschienen. Ebenso das Buch „Ich mag Katzen“: Es zeigt über 20 Katzen – jede im charakteristischen Stil einer indischen Region der Bundesstaaten Jharkhand, Madhya Pradesh, Rajasthan oder auch Westbengalen. Herausgekommen auf Deutsch ist auch „Der Gott des Geldes“, ein Buch, das sich klar an Erwachsene richtet. Hier wurde Karl Marx' Abhandlung über die Natur des Geldes visuell neu interpretiert. Der Verlag hat dafür mit dem spanischen Illustrator Maguma zusammengearbeitet.

Buchdruck in Handarbeit

Aber *Tara Books* zeichnet noch etwas aus: Rund zehn Prozent der Bücher sind handgemacht. Sie werden im Siebdruckverfahren auf handgeschöpftes Papier gedruckt und vob Hand gebunden. Die eigene Druckerei ist nicht weit vom Verlagshaus entfernt und kann besucht werden. Dort arbeiten rund 30 Angestellte. Der Verlag bietet faire Arbeitsplätze, sagt Gita Wolf. Dazu gehören gute Arbeitsbedingungen sowie faire Löhne. Auch mit den Künstlern arbeiten sie auf einer fairen Basis, sagt Wolf.

In der eigenen Druckerei experimentiert der Verlag mit unterschiedlichen Buchformaten. Und auch inhaltlich beweist *Tara Books* immer wieder Mut. Die illustrierten Bücher greifen unterschiedlichste Themen auf: Kindheit und Kinderrechte, Gewalt, Gender oder auch Umweltfragen. Problematisches wird nicht ausgelassen. „Wir versuchen die Grenzen des gedruckten Buches auszuloten. In einer Zeit, in der viele das Buch schon für totgesagt halten“, sagt Gita Wolf.

Das Video von *Tara Books* ermöglicht einen Blick in die Druckerei:

<https://vimeo.com/tarabooks/handmade>

Zur Autorin

Sonja Ernst ist freie Journalistin und arbeitet für renommierte Print- und Radiomedien. Sie war bis April 2017 im Vorstand des Südasienbüros und engagiert sich im Kuratorium der Stiftung Asienhaus in Köln.